

So speziell die vorliegende Sammlung konzils- und kirchengeschichtlicher Beiträge auf den ersten Blick erscheinen mag – sie macht durchgehend deutlich, dass die Kenntnis exemplarischer Problemkonstellationen auch für mögliche Lösungen *gegenwärtiger* Probleme hilfreich ist.

Salzburg

Franz Gmainer-Pranzl

♦ Recker, Dorothee: Die Wegbereiter der Judenerklärung des Zweiten Vatikanischen Konzils. Johannes XXIII., Kardinal Bea und Prälat Oesterreicher – eine Darstellung ihrer theologischen Entwicklung. Bonifatius, Paderborn 2007. (464) Kart. Euro 39,90 (D) / Euro 41,00 (A) / CHF 69,40. ISBN 978-3-89710-369-6.

Die Themenstellung ist verheißungsvoll, der Gedanke bestechend: In einer historisch-systematischen Untersuchung der Frage nachzugehen, wie es in der Einstellung der katholischen Kirche zu den Juden zum Paradigmenwechsel des Zweiten Vatikanischen Konzils kam. Die Gliederung ist sehr klar. Zielsicher wählt sich die Verfasserin drei wichtige Persönlichkeiten aus, die sie für die Weichenstellung von „*Nostra aetate*“ verantwortlich hält: Papst Johannes XXIII., Kardinal Bea und Prälat Oesterreicher. Der Konzilspapst Johannes XXIII. ist in hervorragenden Publikationen, insbesondere der Biografie von Hebblethwaite, angemessen gewürdigt worden. Eine überzeugende Biografie von Kardinal Bea steht noch aus. Am wenigsten bekannt ist Prälat Oesterreicher. Selbst jüdischer Herkunft, floh der Wiener Priester vor den Nationalsozialisten in die USA, wurde 1962 Konsultor des Sekretariats für die Einheit der Christen und war auf dem Konzil ein gefragter Peritus. Aus heutiger Sicht erschrickt man über manche seiner Denk- und Einstellungsweisen, etwa wenn er im Hinblick auf den jüdischen Schriftsteller Rosenzweig (voll unfreiwilligem Zynismus) bemerkt: „Doch diese Hand können wir nicht annehmen, nämlich die Hand des auf Erden Irrenden, wohl aber die des Heimgegangenen.“ (365)

Die Verfasserin stützt sich in ihrer Untersuchung auf eine breite Literaturbasis, jedoch leider nur am Rand auf Primärquellen der Archive des Zweiten Vatikanischen Konzils. Dies wäre höchst wünschenswert. Manche Einschätzung wäre dann wohl differenzierter ausgefallen. So

ist es problematisch, generalisierend zu sagen, „dass der theologische Fortschritt in der Judenerklärung nicht auf Roncalli zurückzuführen“ (236) sei, oder dass für den Kardinalstaatssekretär Cicognani „die Beschäftigung mit dem Judentum überhaupt eine Zeitverschwendung“ (257) gewesen sei. Ebenso muss angezweifelt werden, ob bei Kardinal Bea mit Fug und Recht von einer neuen theologischen Überzeugung (263) gesprochen werden könne und er die Judenerklärung kirchenpolitisch durchgekämpft und das theologische Gedankengut dazu geliefert habe. (309) Bea war unbestreitbar die Symbolfigur des Einheitssekretariats. Die wichtigsten theologischen Argumente kamen jedoch von seinen Mitarbeitern. Mit der Einschätzung, Oesterreicher sei nicht „*der* theologische Vordenker“ gewesen, „was die Beziehungen zum Judentum angeht“, (399) trifft die Verfasserin sicher den Sachverhalt.

Am wenigsten überzeugt das abschließende Kapitel 6 „Jules Isaak und weitere Vertreter im jüdisch-christlichen Dialog seit 1945“ (400–444). Diese Überlegungen hätten in der Architektur der Arbeit zu den Voraussetzungen des Konzils gehört. So wirkt dieses Kapitel als unmotivierter Anhang. Der Ausbau des Schlusswortes (445–448) zu einer den Paradigmenwechsel systematisch gewichtenden Darstellung wäre für die Abrundung der Argumentation zielführender gewesen. Die Gliederung der Literaturangaben entspricht den einzelnen Kapiteln; hier nach recht unterschiedlichen, nicht immer offensichtlichen Kriterien eingeteilt. Diese Anordnung macht das Auffinden bestimmter Titel mühsam.

Ungeachtet der genannten Defizite verdient die intensive und mühevollen Untersuchung zu dieser wichtigen Fragestellung allen Respekt. Die Arbeit stellt insgesamt einen wichtigen Baustein zur Erforschung der historisch bedeutsamen Umstände dar, die zu einer neuen Einstellung der römisch-katholischen Kirche zu den Juden geführt haben.

Linz

Hanjo Sauer

ÖKUMENE

♦ Oeldemann, Johannes: Orthodoxe Kirchen im ökumenischen Dialog. Positionen, Probleme, Perspektiven (Thema Ökumene, Bd. 3). Bonifatius, Paderborn 2004. (198) Kart. Euro 13,90 (D). ISBN 978-3-89710-255-2.